



Universität Stuttgart

Konzeptstudie:

Haus der Bioökonomie – Einbindung der Öffentlichkeit zur besseren Implementierung der Bioökonomie in die Gesellschaft – Motivation zur Änderung des Nutzungsverhaltens (MotBioOek)

Förderkennzeichen: BWBÖ 17002

Autoren:

Prof. Dr.-Ing. Martin Kranert (Projektleiter)
Andreas Sihler
Detlef Clauß
Juliane Gasse
Lehrstuhl für Abfallwirtschaft und Abluft,
Institut für Siedlungswasserbau, Wassergüte- und
Abfallwirtschaft der Universität Stuttgart

Claus Lämmle
Carl Lämmle
Bueroplasz, Neukirchen-Lauterbach (Pleißer)

Erstellt: **Juni 2018**

Gefördert:

**Ministerium für Umwelt, Klima und
Energiewirtschaft Baden-Württemberg**



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Projektträgerschaft:

**Projektträger Karlsruhe
Baden-Württemberg Programme (PTKA-BWP)**



1. Kurzbeschreibung der Forschungsergebnisse:

Die Konzeptstudie zeigt Ideen auf, wie die Bioökonomie mit ihren Verfahren und Produkten besser in die Gesellschaft transportiert werden kann.

Es wurden Wege für die Kommunikation und die Schaffung einer Identität für Bioökonomie untersucht und dargestellt.

Bioökonomie ist in der Gesellschaft noch nicht zufriedenstellend sichtbar und bewusst. Dabei ist es keineswegs so, dass biogene regenerative Produkte und Verfahren noch nicht auf dem Markt sind. Vielmehr nehmen Verbraucher, Bürger und Unternehmen diese neuen Dinge noch nicht in genügendem Maße bewusst wahr. Viele dieser Produkte, die schon selbstverständlich in Gebrauch sind oder angewendet werden, sind heute schon aus nachwachsenden Rohstoffen wie z.B. verschiedene Kunststoffprodukte oder auch Baustoffe und Verpackungsmaterialien etc. aus Pflanzenfasern und ähnliches. Nur wird bisher damit keine Bioökonomie assoziiert.

Produzierende Unternehmen wissen oft von diesen bioökonomischen Rohprodukten und Basissubstanzen nichts oder sind noch skeptisch wegen zu geringer Praxiserfahrung oder weil die Gewährleistung und Garantie nicht sicher scheint.

Um also die Bioökonomie besser in die Gesellschaft tragen und ihr zu mehr Bedeutung in der Öffentlichkeit verhelfen zu können, werden folgende Ideen in der Konzeptstudie entwickelt und dargestellt:

- Schaffung einer Identität Bioökonomie,
- Modulares Grundkonzept,
- Haus der Bioökonomie (Science Center): ein Ort, wo Bioökonomie erlebbar, fassbar, interaktiv, lehrreich und unterhaltend präsentiert wird und Unternehmen mittels Brandlands angebunden werden können (Leuchtturm Bioökonomie),
- Module für Bioökonomie auf Reisen: Messen, Internationale Bauausstellungen, Gartenschauen, Verbrauchermessen etc. (Diversifikation),
- Module für Schulen und Schulungen von Handwerkern und Verbrauchern,
- Digitale Angebote: App für Bioökonomie „Bionaut“ etc.

Die Autoren plädieren für ein modulares und flexibles System für das Haus der Bioökonomie. Ein Cluster aus Übersee-Containern wird für die Verwirklichung des Hauses der Bioökonomie favorisiert und vorgeschlagen. Die App „Bionaut“ soll eine stetig wachsende Community auf dem Weg vom fossilen zum biogenen regenerativen Zeitalter begleiten. Der Wandel soll positiv besetzt sein und Freude auf neue umweltschonende Verfahren und Produkte machen.

Das Haus der Bioökonomie könnte eine positive Entwicklung der Bioökonomie unterstützen und die Ziele und Produkte in die Gesellschaft hineintragen. Gerade Kinder und Jugendliche wären die ideale Zielgruppe um einen gesellschaftlichen Wandel herbeizuführen und ein breites Bewusstsein für regenerative Produkte zu schaffen, über alle gesellschaftlichen

Schichten hinweg (Multiplikatoren). Mobile Einheiten wie Science-Trucks könnten die Botschaft in die Schulen oder Handwerksbranchen und Unternehmen tragen.

Im Ergebnis wird in der vorliegenden Konzeptstudie eine Grundlage für die Entscheidungsfindung geschaffen, mit welchen Elementen die Bioökonomie intensiver der Gesellschaft vermittelt werden kann. Hierauf aufbauend können dann die nächsten Schritte zur Umsetzung eingeleitet werden.

2. Fortschritt

Die im Konzept entwickelten Ideen für ein Haus der Bioökonomie, für eine mobile Bioökonomie und für eine App „Bionaut“ bieten die Möglichkeit, das Thema Bioökonomie besser und intensiver in die Gesellschaft hineinzutragen und die Verfahren und Produkte in der Öffentlichkeit zu etablieren. Die Umsetzung der Ideen würde zu einer breiten Bioökonomie-Community von Bürgerinnen und Bürgern, Verbraucherinnen und Verbrauchern, Unternehmen, Wissenschaft und Forschung und weiteren Akteuren der Bioökonomie auf dem Weg von einer fossilen in eine biogene, regenerative Welt führen.

3. Nutzen, praktische Verwertbarkeit

Die vorliegende Konzeptstudie stellt die Basis für Entscheidungen zur Verfügung, welche Elemente weiterentwickelt werden sollen.

Aufbauend auf diesen Ideen können konkrete Vorhaben im Detail ausgearbeitet und entwickelt werden. Hierfür ist die Einbindung der jeweiligen Akteure inkl. der einschlägigen Unternehmen erforderlich.

Im Detail zu klären sind:

- Architektur
- Gesamtumfang
- Stationär oder mobil
- Standorte: Halle, Neubaugebäude, Plätze etc.
- Bauart der Module: Übersee-Container, Holzpavillons, 3D-Druck-Räume
- Festlegung der Inhalte und Themenschwerpunkte: Exponate, Experimente, Labors, Show-Rooms, Lehrpfade etc.
- Schritte der Umsetzung
- Detaillierte Kosten: Investition, Betrieb etc.
- Infrastruktur
- Partnerunternehmen mit Brandlands und Sponsoren etc.

Für die **Umsetzung der Ideen** ist es notwendig, für die einzelnen Vorhaben detaillierte Konzepte zu entwickeln und zu planen. Es müssen der Gesamtumfang definiert, Standorte untersucht und detaillierte Planungen erarbeitet werden. Es muss festgelegt werden, welche Themen der Bioökonomie schlussendlich umgesetzt werden sollen, ob das Haus der Bioökonomie modular und mobil oder nur stationär an einem Ort verwirklicht werden soll.

Eine Planung mit Modulen ermöglicht ein sukzessives Wachsen des Hauses der Bioökonomie und ermöglicht gleichzeitig die temporäre Mobilisierung einiger Themen ins Land hinaus.

Für die Umsetzung müssen Standorte geklärt werden: Neubau mit moderner Architektur, Industriebrache, Plätze, „alte“ Fabrikhalle, Messehalle usw.

Mit Unternehmen müssen die Möglichkeiten für die Anbindung diskutiert werden: Brandlands, Sponsoring, Patenschaften für Schul- und Schulungs-Container.

Weiterhin muss ein Terminplan für den möglichen mobilen Einsatz der Pavillons bei Publikumsmessen, Großveranstaltungen oder Tage der Bioökonomie erstellt werden, um sicherzustellen, dass ein wirtschaftlicher Einsatz der „Bioökonomie auf Rädern“ gegeben ist.

Die in der Studie genannten Kostenschätzungen bieten eine Diskussionsgrundlage zur Festlegung der Umsetzungsschritte für das Haus der Bioökonomie, für die mobile Bioökonomie und die App „Bionaut“. Ein schneller Anfang mit einzelnen Themencontainern ist in einem Kostenrahmen von 300.000,-- bis 400.000,-- Euro bei ca. 10-15 Containern realisierbar.

Für die App „Bionaut“ muss in einem ersten Schritt mit ca. 60.000,-- bis 70.000,-- Euro gerechnet werden.

4. Ergebnis- und Forschungstransfer

Die Ergebnisse der Konzeptstudie sind auch auf andere Zukunftsthemen anwendbar, die in der Gesellschaft einen Wandel herbeiführen sollen.

Wichtig sind hierbei die interaktiven Elemente, die die Zukunftsthemen einer breiten Gesellschaft zugänglich machen können. Erlebniswelten für „XYZ“ schaffen einer breiten Öffentlichkeit Zugang zu neuen Ideen, Zukunftsthemen und Entwicklungen. Die Kommunikation erfolgt interaktiv, emotional, haptisch, konkret und virtuell.